

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 66 (1924)

Heft: 6

Buchbesprechung: Literarische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Atoxyl, Septacrol, physiologische NaCl-Lösungen) habe ich verlassen. Die von mir chemotherapeutisch angewandten Mittel erzielten keine besseren Resultate, als die einfache symptomatische Behandlung. Eine Coupierung der Krankheit durch therapeutische Eingriffe habe ich nicht beobachten können. Der kurze Verlauf mit der auffallenden, ausgeprägten Krisis (Entfieberung) erschwert die Beobachtung der Wirkung der angewendeten Therapie. Oft ist der Verlauf so kurz, dass wenn nicht frühzeitige Anzeige erfolgt, eine Medikation überhaupt unmöglich ist. Dies kann der Fall bei tödlichem, wie bei nicht tödlichem Verlauf sein (vgl. F. 11, 15, 17, 20 und 22). Meine bisherigen Beobachtungen gehen dahin, dass der Verlauf mit den oben angeführten Behandlungsmethoden nicht zu beeinflussen ist. In maximal 5 Tagen ist das Tier in Rekonvaleszenz oder infolge Anämie tot.

Literarische Rundschau.

Belák, A. und Sághy, F. Milz und erythropoetische Eisenwirkung. Arch. f. exp. Path. und Pharm. Bd. 99. S. 365—379. 1923.

Das Eisen ist Nährstoff für die Blutbildung, übt andererseits auf deren Organe einen spezifischen Reiz aus. In neuerer Zeit werden auch die innersekretorischen Beziehungen zwischen Milz und Knochenmark und ihre Beeinflussung durch Eisen studiert. Dabei soll die Milz durch Hormone oder durch den intermediären Eisenstoffwechsel auf das Knochenmark wirken, denn transfundiertes, hämolysiertes Blut provozierte bei milzlosen Tieren keine Zunahme der roten Blutkörperchen. Im übrigen ist die Rolle der Milz bei der Blutkörperchenneubildung noch nicht völlig abgeklärt. — Am Hunde wird Elektroferrol (1 ccm) intravenös injiziert, unter nachheriger Auszählung der Erythrozyten, Refraktionsbestimmung des Serums und Kolorimetrie des Hämoglobins und die Grössen jeweilig auf 1% Bluteiweiss, auf den Normalwerte 60% Hglb. und 5 Millionen rote Blutkörperchen berechnet. Die sofortige Wirkung (vorübergehende Zunahme der r. Blutkörper) ist nicht spezifisch, kommt u. a. auch nicht durch Auspressen aus der Milz zustande, da das Blut beider Lienalgefässe sich in bezug auf die Erythrozytenzahl nicht unterscheidet und das Elektroferrol nicht blutdrucksteigernd wirkt. Da zugleich der Farbeindex trotz Zunahme der r. Blutkörper fällt, müssen unter Eisen viele hämoglobinarmer, unfertige Erythrozyten aus dem Knochenmark ins Blut ausgeschwemmt werden. Daneben steigt auch der Eiweissgehalt des Serums, sinkt aber die Gewebs-

wassermenge. Beim milzlosen Tiere fehlen diese Erscheinungen. Die erythropoetische Eisenwirkung ist daher an die Anwesenheit der Milz gebunden, von wo der formative Reiz durch Eisen, vielleicht auf hormonalem Wege, primär die Emission fertiger oder halbfertiger Erythrozyten aus dem Knochenmark erleichtert und die Neubildung dagegen erst sekundär beeinflusst. — Pharmakol. Inst. Tisza-Univ. Debreszen. H. Graf.

Heilung von Diabetes insipidus durch Pantopon. Von Dr. K. Brüggemann n. (Aus der med. Klinik d. tierärztl. Hochschule Hannover.) Deutsche Tierärztl. Wochenschrift Nr. 52, 1923.

Drei Pferde, die Gelegenheit hatten auf der Weide aus einem Bache, in den das Abwasser einer Kalifabrik floss, stark chloridhaltiges Wasser aufzunehmen, erkrankten an Diabetes insipidus. Da diese Krankheit auf einer Reizung der sekretor. Nerven der Nieren beruht, wurde den Pferden Pantopon (enthält Alkaloide des Opiums) in folgender Lösung appliziert:

Pantop.	2,0
Glyzerin	5,0
Spirit.	15,0
Aqu. dest.	78,0.

Je nach Wirkung wurden täglich oder mit einigen Tagen Zwischenraum 10 g dieser Lösung subkutan injiziert.

Schon nach den ersten Injektionen trat auffallende Besserung ein. E.

V e r s c h i e d e n e s .

Jahresbericht über die Frequenz des Tierspitals Zürich pro 1923.

Pferde	Konsult. Klinik	Spital- Klinik	Ambul. Klinik
Croup. Pneumonie	—	3	4
Bronchopneumonie	—	9	5
Exsudat. Pleuritis	4	1	1
Druse und Angina	23	27	32
Tetanus	—	5	—
Perniziöse Anämie	8	12	2
Morbus maculosus	—	8	4
Hämoglobinurie.	—	7	—
Prodromalfieber.	10	9	20
Sinuskatarrh	3	8	—
Pharyngo-Laryngo-Bronchitis	48	70	38
Chron. Bronchitis u. Lungenemphysem	51	2	1
Pfeiferdampf	6	—	1